

Positives Zeichen für Stolpersteine in Ronsdorf

Bereits im Sommer könnten Steine gegen das Vergessen gelegt werden Sonntagsblatt
4.3.12



Eine kleine Gruppe Interessierter folgte den Ausführungen von Prof. Dr. Manfred Brusten zu den Stolpersteinen in Ronsdorf. (Fotos: am)

(Ro./am) Sie sind gegen das Vergessen: Die Stolpersteine, von denen rund 92 bisher in Gedenken an getötete Juden und andere Verfolgte des Zweiten Weltkrieges in Wuppertal gelegt worden sind. Und bereits in diesem Jahr kommen bis zu sechs Steine in Ronsdorf dazu.

Das ehrenamtliche Erinnerungs-Projekt, das vom Kölner Künstler Gunter Demnig initiiert wurde, gibt den Opfern des Nationalsozialismus ein Gesicht und bringt ein Stück Geschichte in das alltägliche Leben. Der Ronsdorferin Christa Stuhlreiter, SPD-Stadtverordnete, liegt dieses Projekt sehr am Herzen. Sie übernahm Ende 2011 die Patenschaft für einen Stolperstein in Elberfeld und brachte dort eventuelle Steine für die Familie Löwenthal in Ronsdorf ins Spiel (das

SONNTAGSBLATT berichtete.) Professor Dr. Manfred Brusten, stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Stolpersteine in Wuppertal e.V.“, ebnete dann mit seinen Recherchen zur Familie Löwenthal in den letzten Monaten den Weg dafür. Seine Ergebnisse präsentierte er diesen Dienstag in der Bürgersprechstunde der SPD, in der er auch von den aufwändigen Nachforschungen berichtete.

Noch nie sei ihm solch ein Fall begegnet, bei dem es so viele Unklarheiten und fehlerhafte Informationen gegeben habe. Nicht zuletzt aus dem Grund, dass noch eine zweite Familie Löwenthal in Wuppertal lebte. Schwierigkeiten bereitet im Allgemeinen immer wieder die Findung der genauen letzten Adresse der Deportierten. Immerhin muss, bevor

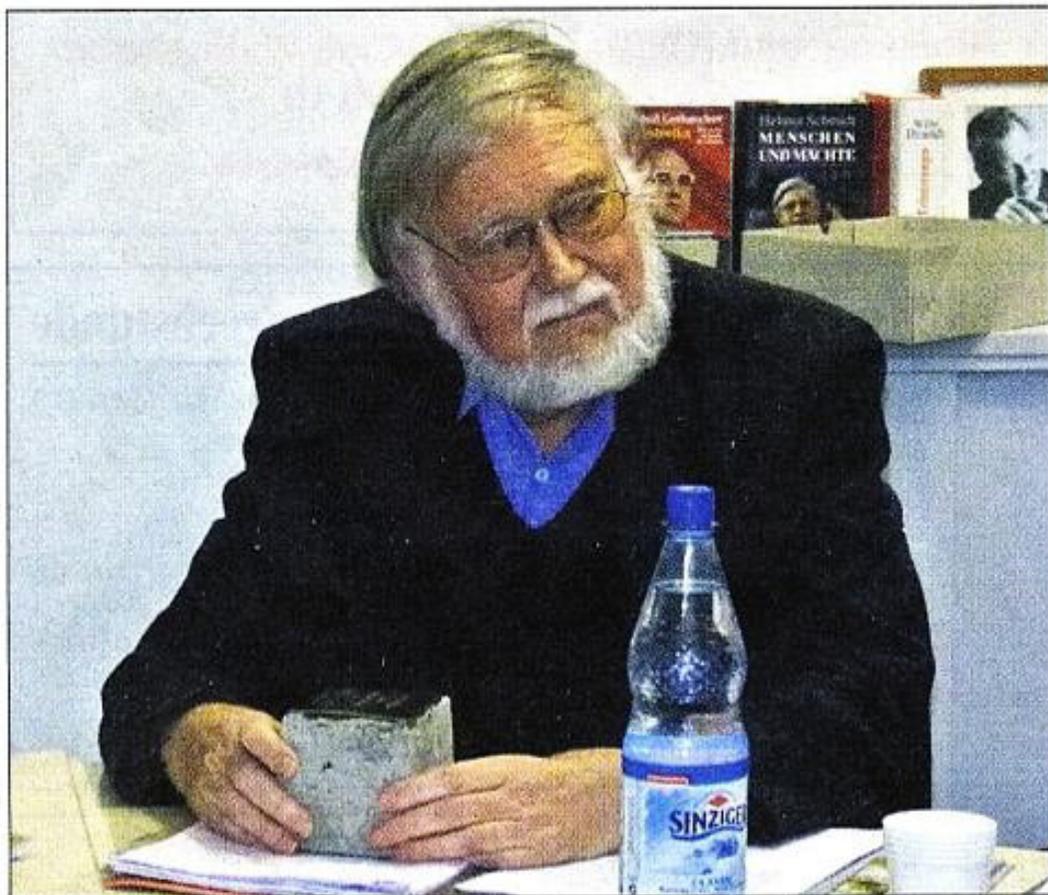
überhaupt das zehn mal zehn Zentimeter große Unikat angefertigt wird, genau bestimmt werden, für wen es gelegt wer-

verein der SPD in Ronsdorf die Patenschaft für drei der Pflastersteine mit Messingplatte zugesagt.



Der Künstler und Initiator der Stolpersteine, Gunter Demnig, war bereits in Lüttringhausen aktiv. (Foto: Archiv)

und brachte dort eventuelle Steine für die Familie Löwenthal in Ronsdorf ins Spiel (das wieder die Findung der genau- en letzten Adresse der Depor- tierten. Immerhin muss, bevor



Prof. Dr. Brusten setzte sich intensiv mit dem Schicksal der Familien Löwenthal im Zweiten Weltkrieg auseinander.



Der Künstler und Initiator der Stolpersteine, Gunter Deming, war bereits in Lüttringhausen aktiv. (Foto: Archiv)

den kann, um dem Schicksal der Menschen gerecht zu werden.

Für die Familie Löwenthal, deren Wohnhaus in der Elias- Eller-Straße 19 von der „Gestapo“ zum „Judenhaus“ erklärt wurde, sollen zwei Steine für Moses Löwenthal und seine Tochter Selma in diesem Sommer/Herbst in den Bürgersteig eingelassen werden. Vier weitere Gedenksteine für Sohn Fritz, dessen Frau Flora sowie die Kinder Manfred und Ruth sind ebenfalls möglich. Die Finanzierung, 120 Euro pro Stück, ist bereits gesichert. Unter anderem hat der Orts-

Einen genauen Verlegungstermin gibt es allerdings noch nicht.

Der erste Schritt zur Aufrechterhaltung der Kultur des Erinnerns in Ronsdorf ist getan. Ob eventuell noch weitere Steine für Ronsdorfer Familien, wie die Familie Herz, oder Widerstandskämpfer in Frage kommen, will Professor Dr. Brusten in der nächsten Zeit mit Hilfe des Ronsdorfer Geschichtskenners Günter Urspruch klären. Wer sich für eine Patenschaft interessiert, findet Informationen im Internet unter der Adresse „www.stolpersteine.com“.